



Experimente und Geschichten

Stiftung Thomas bietet mehrere Familienlesungen an

Von Holger Schultze

BRAMSCHE Naturwissenschaftliche Experimente, eingebettet in Geschichten, die vorgelesen werden. Thorsten Thomas widmete sich im Haus der Naturkultur einmal mehr dem Anliegen seiner Stiftung, grundlegendes naturkundliches Wissen weiterzuvermitteln – vor allem an Kinder.

Dr. Ulebuhle jedenfalls, um dessen Geschichten aus dem frühen 20. Jahrhundert es in dieser Familienlesung ging, war ein hagerer, kauziger Typ. Er wohnte in einem windschiefen Haus mit Turm in Goslar, trug eine dicke Hornbrille und hatte eisgraues Haar, das mit einem kleinen Zopf am Hinterkopf zusammengehalten wurde. Sein dunkler Rock vervollständigte den Eindruck eines knurrigen Zeitgenossen.

Die um den Brunnen vor seinem Haus tobenden Kinder störten Dr. Ulebuhle in seinem Wunsch nach Ruhe empfindlich, sodass er – nachdem sämtliche Drohungen keine Wirkung gezeigt hatten – mit den Kindern einen „Deal“ abschloss: Sie ließen ihn und den Brunnen in Ruhe. Dafür gab es immer sonntags bei Dr. Ulebuhle spannende Geschichten und Kuchen...

Zwei von insgesamt sechs Geschichten trug Thorsten Thomas am Wochenende vor.



Mit den Geschichten von Dr. Ulebuhle und verschiedenen Experimenten veranschaulichte Thorsten Thomas im Haus der Naturkultur vor allem für Kinder verschiedene naturwissenschaftliche Erkenntnisse.

Foto: Holger Schultze

Weitere vier Geschichten sind im Rahmen der Fortsetzungen dieser Veranstaltungsreihe im Frühjahr und Frühsommer 2021 geplant.

Doch der Reihe nach: Von einem Wassertropfen und dessen Reise handelte die erste Geschichte. Angefangen von der Träne eines kleinen Mädchens, zog dieser Tropfen hinauf zu den Wolken. Er kam wieder zurück auf die Erde, trieb eine Dampfmaschine an, wurde anschließend zu Schnee, um nach dem Tauen als Trinkwasser in einer Universität – mittels Strom – in Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt zu werden. Schließlich endete er in einer guten Flasche Wein.

Veranschaulicht wurde diese Geschichte den Zuhörern übrigens über Experimente mit der Dampfmaschine und mit einem Elektrolysegerät.

Die Protagonisten der zweiten Geschichte waren der eingebildete Herr Baron Diamant, ein Bleistift sowie ein Stück Kohle. Viel Geld, Leid und Totschlag begleiteten den Weg des Diamanten. Die beiden anderen Materialien – Bleistift und Kohle – hingegen halfen bei der Publikation von Neuem aus Zeitgeschichte und Wissenschaft. Zudem hielten sie die Wirtschaft am Laufen.

Anhand von echtem Graphit, kleinen Rohdiamanten und einem Stück Kohle aus dem Piesberg machte auch hier Thorsten Thomas den Inhalt der Geschichte anschaulich. Zudem konnten die Zuhörer der Familienlesung beobachten, wie weißes Licht mittels eines Diamanten in Regenbogenfarben „zerlegt“ wurde.

Die Fortsetzung folgt – im kommenden Frühjahr.